



Nachhaltigkeit und Klimawandel in der EU am Beispiel Budapests

Nach einer langjährigen Pause war es wieder so weit: Im September des letzten Jahres wurde der Schulaustausch zwischen der ungarischen Partnerstadt Mezöbereny und Gronau wiederaufgebaut. Am 25. September begaben wir uns, eine Gruppe aus 3 Lehrern und 17 Schüler/innen, mit dem Flieger zur ungarischen Hauptstadt Budapest. Allerdings lag der Fokus dieser Reise nicht nur wie gewohnt auf dem Austausch, sondern auf dem Thema „Nachhaltigkeit in der EU“ am Beispiel Budapests. Dieses Projekt fand in Kooperation mit unserer Partnerschule Petöfi Sandor Evangelikus Gimnasium in Mezöbereny statt, welche im Anschluss ebenfalls besucht wurde. Die Reise nach Budapest sowie nach Mezöbereny wurde durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union finanziert, weshalb wir uns an dieser Stelle herzlich für diese Möglichkeit bedanken möchten. Das Programm ermöglichte uns viele Erfahrungen zu sammeln. Neben dem Kennenlernen der Kulturmetropole Budapest, kamen wir vor allem dem Aspekt der Nachhaltigkeit in solch einer großen Stadt näher. Im folgenden Artikel möchten wir Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, unsere Reise und vor allem unsere Projekte zu diesem Thema genauer vorstellen:

25. September

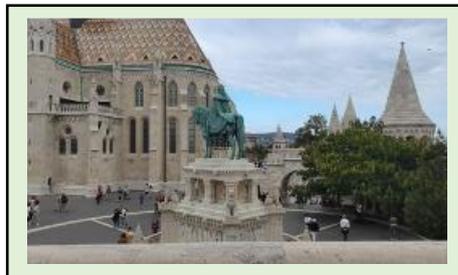
Nach unserer Anreise am Sonntag trafen wir am nächsten Tag zum ersten Mal die Schüler und Schülerinnen aus Mezöbereny persönlich. Da es bei diesem Treffen nicht nur um einen Austausch ging, sondern um das Thema Nachhaltigkeit in Budapest, ging es direkt mit einer Stadtführung los. Wir besuchten viele berühmte Sehenswürdigkeiten wie die Fischerbastei oder den Heldenplatz. Die Innenstadt Budapests schien zwar zum größten Teil aus alter Infrastruktur und Architektur zu bestehen, allerdings mangelte es nicht an grünen Ecken. Es war deutlich zusehen, dass an vielen Plätzen, besonders an öffentlichen, viel Natur integriert und vor allem erhalten wurde.



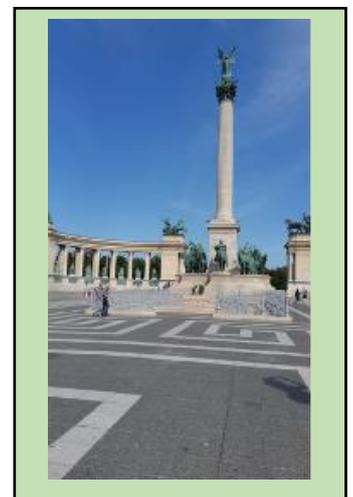
Die erste Begegnung



Fischerbastei



Heldenplatz





Am selben Tag besuchten wir im Anschluss den Budapester Zoo. Er fiel in vielen Aspekten positiv auf, wie z.B. in seiner Artenvielfalt oder Größe, jedoch gab es durchaus einige Kritikpunkte. Mit der Nachhaltigkeit des Zoos hatte sich eine Gruppe beschäftigt, welche ihre Ergebnisse unter dem Projekt [„Nachhaltigkeit im Budapester Zoo“](#) zusammengestellt hat.

Zoo



26. September

Am nächsten Tag ging es mit den Erkundungen weiter: Nach einer kurzen Besprechung teilte sich unsere Gruppe auf, um ihren Themenschwerpunkten nachzukommen.

Eine Gruppe machte sich auf den Weg zur Großen Markthalle. Die Große Markthalle ist als Kulturattraktion zu verstehen, die die Vielfalt der ungarischen Küche präsentiert. Wie den meisten bekannt ist, ist die ungarische Küche besonders geprägt von Fleisch. Da sich mit dem fortschreitenden Klimawandel die Frage stellt, inwiefern ein hoher Fleischkonsum noch nachzuvollziehen ist, stellte die Gruppe ein Stimmungsbild auf. Sie interviewten sowohl ungarische Personen als auch ausländische Touristen, die selbst der ungarischen Küche zum ersten Mal begegneten. In ihrem Projekt [„Nachhaltigkeit & Ernährung in Ungarn“](#) hielt die Gruppe ihre Ergebnisse in Form eines Videos und Infoblatts fest.

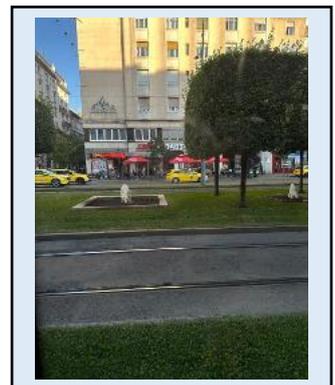


Große Markthalle



Neben der Markthalle wurde auch der Bereich der Stadt besucht, in dem das grüne Viertel zukünftig entstehen soll. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können in dem Projekt [„Stadtplanung in Bezug auf Arten- und Naturschutz und die Lebensqualität der Menschen am Beispiel von Budapest“](#) nachgelesen werden.

Stadtplanung





Parlament

Am Mittag wurden wir wieder zusammen als Gruppe durch das Parlament geführt. Auch dieses Gebäude war wie alle anderen Sehenswürdigkeiten sehr beeindruckend sowohl von der alten Architektur als auch von der umgebenden Natur her. Obwohl das Parlament und seine Außenbereiche sehr groß sind, befinden sich vor dem Parlament viele Bäume und Pflanzen. Ebenfalls macht ihr Standort an der Donau das Gebäude besonders. Zur Architektur ist auch zu erwähnen, dass die Belüftung im Parlament zum großen Teil nicht auf Energie oder Strom beruht, sondern auf einer alten Bauweise, die bis heute noch zur Kühlung dient. Was das Parlament selbst dem Land und der Metropole Budapest vorschreibt ist unter dem Projekt [„Nachhaltigkeitspolitik in Budapest“](#) zu finden.



Nach der Führung durch das Parlament erkundeten wir selbstständig in gemischten Gruppen die Stadt Budapest. Unter anderem erkundeten einige die Margareteninsel. Das besondere an dieser Insel ist, dass sie sich mitten auf der Donau befindet. Früher war diese nur mit einem Boot zu erreichen, aber

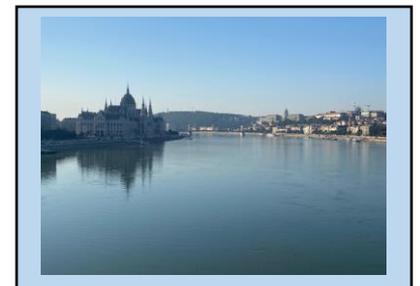


heute kann sie über die Margaretenbücke betreten werden. Seitdem wird die Insel vielfältig genutzt: Es gibt Sportanlagen, zahlreiche Gärten, Parks oder auch saisonale Veranstaltungen. Bekannt ist die Insel jedoch aufgrund ihrer erhaltenen und geschützten Natürlichkeit. Beispielsweise sind keine Busse, Autos oder ähnliche Verkehrsmittel auf der Insel erlaubt. Weitere Besonderheiten über die Insel sind beim Projekt [„Margareteninsel“](#) zu finden.

Margareteninsel



Ein weiteres wichtiges Merkmal Budapests ist die Donau. Sie trennt die Stadt in die zwei Hauptteile: Buda und Pest. An ihr befinden sich die Hauptattraktionen der Stadt wie das Parlament, der Burgpalast, die Kettenbrücke oder die Fischerbastei, weshalb die Donau in Budapest allgegenwärtig ist. Auch dieser Fluss ist von dem Klimawandel betroffen. So kommt es immer wieder zu Hoch- aber auch zu Niedrigwasser. Welche Bedeutung die Donau im Zusammenhang mit dem Klimawandel hat und welche Maßnahmen getroffen werden, um diesen Fluss zu schützen, werden im ["Donauprojekt"](#) erläutert. In diesem Projekt befinden sich zudem Bestandsaufnahmen wie z.B. über das Wetter, chemische Werte oder auch die Pegelstände an den Tagen unseres Aufenthalts in Ungarn.



Donau



Am restlichen Abend verbrachten wir unsere Zeit unterschiedlich. Ein gemischter Teil von ungarischen und deutschen Schüler/Innen und deren Lehrer/Innen ließen den Abend noch mit angeregten Gesprächen und Karaoke ausklingen, während andere die Stadt weitererkundeten.



St.-Stephans-Basilika

27. September

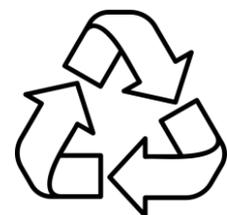


Bevor es dann Mittwoch Mittag nach Mezöbereny ging, stand noch eine sehr außergewöhnliche Attraktion an: Die HungExpo in Budapest. Die HungExpo befindet sich weiter außerhalb der Stadt als die anderen Attraktionen. In diesem Gebäude finden im Jahr unterschiedliche Messen über verschiedene Themen statt. Meist geht es um aktuelle Themen, die von zahlreichen Unternehmen selbst vorgestellt werden. Während unseres Aufenthalts ging es um das Thema Nachhaltigkeit im Alltag. Es gab 3 große

Ausstellungen "Your Planet", "Heroes of the Future" und "Planet Expo". Alle drei Bereiche konzentrierten sich zwar auf unterschiedliche Bereiche der Nachhaltigkeit, allerdings waren sie sehr ansprechend und informativ. Viele aus unserer Gruppe waren über die Vielfalt und der Ausstellung erstaunt. Es wurden lebensgroße Modelle von Tieren oder auch Maschinen ausgestellt. Zahlreiche Unternehmen baten an ihren Ständen Experimente oder Proben an. Vor allem stellten sie ihre neuen Innovationen für ein nachhaltigeres Leben vor. Nähere Informationen sind unter dem Teilprojekt [„Organisationen & Institutionen“](#) des Projekts für Nachhaltigkeitspolitik verfügbar.



HungExpo





28. September



Für den Donnerstag war ursprünglich geplant unsere jeweiligen Projekte in gemischten Gruppen an der Schule in Mezöbereny weiterauszuarbeiten, da unsere Reise in 2 Tagen endete. Allerdings standen an diesem Tag und auch am Freitag viele Aktivitäten und Besuche an, mit denen uns die Stadt Mezöbereny und ihre Region vorgestellt wurden. Wir betraten zunächst erstmals das Gymnasium, von wo aus wir mit dem Bus nach Bekescaba fuhren. In dieser Stadt befindet sich eine

Gyula Burg

regionalbekannte Markthalle, welche am Morgen meist sehr voll ist, da sie eine große Auswahl an Lebensmitteln aber auch an traditionelle Waren bietet. Des Weiteren besuchten wir das Schloss Wenckheim in Szabadkigyos und die Gyula Burg. Beide zeigten uns die Breite der ungarischen Geschichte und wie sie mit den beiden Bauwerken noch erhalten ist. So wurde mit der Gyula Burg deutlich welchen Einfluss das osmanische Reich in Ungarn und für die ungarischen Menschen persönlich hatte. In der Burg wurde viel über die Eroberung berichtet und auch über die schwerwiegenden Folgen. Aber auch das Schloss Wenckheim betont die Beziehung zwischen Deutschland und Ungarn. Die Familie Wenckheim entsprang nämlich aus einem fränkischem Adelsgeschlecht.



Schloss Wenckheim

Den Abend verbrachten wir mit unseren Gastfamilien:



29. September



Am Freitag morgen haben die gemischten Gruppen deutscher und ungarischer Schüler ihre Arbeit und Erfahrungen der letzten Tage in Budapest und Mezöbereny der deutschlernenden Schülerschaft von Mezöbereny präsentiert. ([Präsentation](#))



Danach wurde uns die Stadt Mezöbereny und ihre Beziehung zu Deutschland näher vorgestellt. Wir wurden von dem Bürgermeister Istvan Siklosi begrüßt, welcher uns grundlegende Informationen über die Stadt sowie über die Partnerschaft mit Gronau erzählte.

Daraufhin begaben wir uns zum Deutschen Haus der Stadt. Hier wurden wir von jungen Kindern begrüßt, welche uns deutsche Lieder aus ihrem Kindergarten vorgesungen haben. Zudem



wurden wir durch das Haus geführt, da es viele historische Archive besaß. Danach mussten wir leider die Heimreise antreten.



Rathaus

Da wir in Budapest und Mezöbereny leider nicht genügend Zeit hatten, um unsere Projekte auszuarbeiten, sind einige Projekte im Nachhinein beendet worden oder entstanden. Nach unserer Abreise beschäftigten sich die ungarischen Schüler unter anderem mit dem [Goethe-Institut](#), mit einem [Ländervergleich](#) sowie mit der [Nachhaltigkeit an ihrer Schule](#) und wir uns mit der [Nachhaltigkeit am WvSG](#) in Gronau.

All unsere Ergebnisse und Projekte, sind der [Übersicht](#) und der [ConceptMap](#) zu entnehmen.

Zum Schluss möchten wir uns herzlich bei Erasmus+ bedanken, die uns diese Reise und all die wertvollen Erfahrungen ermöglicht haben!

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

